

Protokoll

über die am Montag, dem 12.12.2015 stattgefundene Sitzung des Preisgerichtes zur Beurteilung der aufgrund der Wettbewerbsausschreibung eingelangten 24 Wettbewerbsarbeiten für das Projekt

Neubau Volksschule Haselstauden.

Um 9:00 Uhr sind nachstehende Mitglieder des in der Ausschreibung genannten Preisgerichtes in der Turnhalle der Volksschule Haselstauden, Haselstauderstraße 20, Dornbirn, zusammengetreten:

Fachpreisrichter:

- Arch.Dipl.-Ing. Rainer Köberl, Vorsitzender
- Arch. Mag. Arch. Christoph Pichler M.Arch., stellvertretender Vorsitzender
- Prof. Zvonko Turkali Dipl.-Ing. M.Arch. Architekt BDA, Schriftführer
- Arch. Dipl.-Ing. Heinz Lang
- Dipl.-Ing. Markus Aberer

Sachpreisrichter:

- StR. Werner Posch
- StR. Walter Schönbeck
- Dir. Jürgen Sprickler
- Michael Walter

Beratende Mitglieder:

- Karin Doberer, Externe Beraterin
- PSI Arno Wohlgenannt, Pflichtschulinspektor

Weiters sind anwesend:

- Dipl.-Ing. Manfred Türtscher als Vorprüfer
- Dipl.-Ing. Peter Haas als Verfahrensbetreuer

StR. Werner Posch begrüßt die Anwesenden.

Dipl.-Ing. Peter Haas stellt die Anwesenden vor und teilt mit, dass bei der am 19.9.2016 stattgefundenen Sitzung der Fachpreisrichter zur Auswahl der Teilnehmer für den Wettbewerb

- Arch.Dipl.-Ing. Rainer Köberl zum Vorsitzenden,
 - Arch. Mag. Arch. Christoph Pichler M.Arch. zum stellvertretenden Vorsitzenden und
 - Prof. Zvonko Turkali Dipl.-Ing. M.Arch. Architekt BDA zum Schriftführer
- einstimmig gewählt worden seien.

Anschließend stellt der Vorsitzende fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist und macht auf die Verschwiegenheitspflicht der Mitglieder des Preisgerichtes bis zum Abschluss der Beurteilung aufmerksam. Er stellt nach Befragung fest, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen.

Der Vorsitzende schlägt zunächst einen Informationsrundgang, bei dem der Vorprüfer die Projekte erklärt und anschließend einen Grobbewertungsdurchgang vor, bei dem die möglichen Preisträger herausgefiltert werden sollen.

Es folgt von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr der Informationsrundgang. Eingangs berichtet der Vorprüfer, dass 24 Wettbewerbsarbeiten fristgerecht eingelangt seien. Es lägen keine Verstöße gegen die Anonymität vor und es gebe auch keine gravierenden Abweichungen von den Vorgaben. Im Anschluss erklärt der Vorprüfer die einzelnen Projekte mit großer Fachkunde.

Nach einer kurzen Pause folgt von 11:40 Uhr bis 13:15 Uhr der erste Bewertungsdurchgang. Dabei werden die Vor- und Nachteile der Projekte von den Preisrichtern und Beratern aufgezeigt und eine Grobbewertung der Projekte vorgenommen, aus der die Projekte 01, 06, 09, 10, 11, 12, 16, 17, 18 und 23 als die bestgereihten hervorgehen.

Von 13:15 Uhr bis 13:45 Uhr findet eine kurze Mittagspause statt. Der anschließende Rundgang durch das Gelände bestätigt die Richtigkeit der Machbarkeitsstudie, in welcher die Bebauung im östlichen Bereich vorgesehen ist und die Freifläche im Westen zur Freistellung des Altbaus erhalten bleibt.

Ab 14:15 Uhr wird in die Feinbewertung eingestiegen. Dabei werden die Projekte durch die Mitglieder des Preisgerichtes noch einmal analysiert und dann wie folgt bewertet:

Projekt Nr. 01

Das Projekt steht städtebaulich klar artikuliert im Osten des Grundstücks und hält den Freiraum nach Westen frei. Die Verbindung zum nördlich gelegenen Dorfplatz wird etwas eingeschränkt.

Das überzeugend formulierte Thema des Entwurfs ist jedoch der je nach Geschoß unterschiedlich geformte, aus Ellipsenteilen konfigurierte, eingeschnittene Innenhof. Dieser ist in asymmetrischer Art und Weise so angelegt, dass er von verschiedenen Zonen umspielt werden kann - von brückenartigen Stegen an der Westfassade, von sich daran anschließenden, sich aufweitenden Lernterrassen und von jenen U-förmig diesen umschließenden galerieartigen Innenraumzonen, die sich aus der Summe der variablen und flexiblen Raumelemente, wie den Marktplätzen etc., zusammensetzen. Es entsteht so ein Zentralraum als identitätsstiftendes Herz der Schule, das jedoch die Grenzen zwischen Innen und Außen verschwimmen lässt. Das formale Motiv dieses Raumgebildes wird dann auch noch sinnfälliger Weise in der im Westen davorliegenden Außenraumgestaltung wiederholt.

Die Schule wird also als ein Haus erlebt. Freilich ist jedoch die Clusterbildung der einzelnen Kernlernbereiche wenig deutlich artikuliert. Vor allem die sogenannten Marktplätze lassen lediglich an den Endzonen an der Westfassade gut aneignbare Aufenthaltsbereiche erwarten.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	17
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	17
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	18
4.	Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	16
Gesamtpunkte:		68

Projekt Nr. 02

Das neue Schulgebäude ist im Osten situiert und in zwei zueinander leicht versetzte und in der Höhe gestaffelte kubische Baukörper gegliedert. Der viergeschossige Bauteil im Süden enthält im Erdgeschoss den Kreativbereich und in den drei Obergeschossen jeweils einen Lernbereich. Im zweigeschossigen Verbindungsbau sind im Erdgeschoss die Mittagsbetreuung und im Obergeschoss die Verwaltung und der Förderbereich untergebracht.

Der Neubau wirkt wuchtig und vermag mit seiner harten Architektur wenig mit den Bestandsobjekten und der Nachbarschaft im Osten zu kommunizieren. Die Gliederung der Marktplätze durch die WC-Kerne schränkt die Flexibilität ein und beeinträchtigt die Belichtung der Mittelzone. Die Verwaltung im Obergeschoss ist möglich, aber nicht von Vorteil.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	13
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	11
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>16</u>
	Gesamtpunkte:	53

Projekt Nr. 03

Das Projekt versucht sich als Schulhaus darzustellen mit allem was dazugehört. Rasterfassade und Walmdach lassen aber keine Typologie ablesen, schon gar nicht die einer Volksschule. Die strenge innere Struktur kommt einer Lernlandschaft nicht entgegen. Durch die Lage des Kreativbereiches im Obergeschoss wird die Nutzung dieser Räume für die Mittagsbetreuung sehr erschwert. Darüber hinaus erscheint insbesondere die Lage des technischen Werkraumes im Obergeschoss im Hinblick auf Lärm und Materialanlieferung problematisch. Der Zugang zum Marktplatz über die Garderoben ist nicht besonders attraktiv. Die Belichtung der Innenzonen über die engen Lichthöfe wird in Frage gestellt.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	12
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	10
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	12
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>16</u>
	Gesamtpunkte:	50

Projekt Nr. 04

Bis auf den Kreativbereich ist das Raumprogramm in einem viergeschossigen Baukörper an der Haselstauderstraße organisiert. Für den Kreativbereich ist ein eigener Pavillon im hinteren Bereich des Grundstückes vorgesehen, der über die Aula mit dem Hauptbau verbunden ist.

Die Lösung geht auf Kosten des Altbaus und Baumbestandes und schränkt die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten an der Haselstauderstraße ein. Die Aula ist mehr Eingangshalle und Verkehrsfläche und weniger Aula und für die Mittagsbetreuung ungeeignet. Der Zugang in die

Lernbereiche über die Garderoben ist nicht besonders attraktiv. Die Abtrennung der Lehrerstützpunkte ist locker dargestellt, wird so aber aus Gründen der Verschwiegenheit nicht funktionieren.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	10
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	14
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	13
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>14</u>
	Gesamtpunkte:	51

Projekt Nr. 05

Der in der Südostecke platzierte zweigeschossige Baukörper wirkt angenehm, weist jedoch einige Defizite im Raum- und Funktionsprogramm auf. So fehlt zum Beispiel das Lager für Halbfertigprodukte im Kreativbereich komplett. Die Terrasse vor den Therapieräumen und die Orientierung von Klassen in den Innenhof werden kritisch bewertet. Die Eingangssituation ist sehr beengt und kann mit ihrer Symmetrie nicht überzeugen. Die Zugänge zu den Marktplätzen über die Garderoben sind wenig attraktiv. Die abseitige Lage der Lehrerstützpunkte ist problematisch.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	13
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	10
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>16</u>
	Gesamtpunkte:	52

Projekt Nr. 06

Der Beitrag zeigt ein zweigeschossiges Winkelgebäude, das als freistehendes Haus den südlichen Abschluss des Schulgrundstücks definiert. Die Entscheidung für die Zweigeschossigkeit wird positiv beurteilt, weil sie eine gute Einfügung in das kleinteilige Umfeld ermöglicht. Ambivalent wird dagegen die gewählte Winkeltypologie bewertet. Einerseits entsteht ein gut proportionierter, zusammenhängender Hof mit direktem Blickbezug zur benachbarten Kirche Maria Heimsuchung. Sogar das zukünftig freigestellte Gebäude, das als Kindergarten genutzt werden soll, wird geschickt in das Gesamtensemble einbezogen. Andererseits kann der Winkeltypus als Solitär eine nur geringe Eigenständigkeit entwickeln.

Der Eingangsbereich zum Gebäude kann nicht überzeugen. An der Innenecke des Winkels positioniert, ist er zu klein dimensioniert und kann somit wenig zur Adressbildung des neuen Schulgebäudes beitragen.

Das Innere folgt hingegen in weiten Teilen den an die Auslobung geknüpften Erwartungen. Hier zeigt der Beitrag Vorteile, die durch eine zweigeschossige Organisation entstehen. Die einzelnen Cluster sind auf kurzen Wegen erreichbar und zeigen durchgängig hohe räumliche Qualitäten. Deren Erschließung über ein innenliegendes, knapp bemessenes und wenig einladendes Treppenhaus ist auch hinsichtlich des erforderlichen Brandschutzes problematisch. Die Lage des Musikraumes wird auf Grund seiner fehlenden Koppelung mit der Aula kritisch gesehen.

Die Gebäudekenndaten liegen im Vergleich der eingereichten Arbeiten im mittleren bis oberen Bereich. Die einfache Gebäudeform lässt eine wirtschaftliche Erstellung erwarten.

Insgesamt würdigt das Preisgericht die Qualität des zusammenhängenden Pausenhofes und die Organisation der Cluster. Die gewählte Gebäudetypologie und die Adressbildung samt Eingangssituation werden hingegen kritisch bewertet.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	15
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	17
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	17
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>16</u>
	Gesamtpunkte:	65

Projekt Nr. 07

Der Platz wird abgesenkt und auf einem breiten Fuß vier Obergeschosse errichtet. Der Zugang erfolgt von Norden her über eine Treppen- bzw. Rampenanlage. Im Erdgeschoss sind Mittagsbetreuung, integrative Pädagogik und Verwaltung untergebracht. Vom ersten bis zum dritten Obergeschoss sind die Lernbereiche organisiert und im vierten Obergeschoss befindet sich der Kreativbereich.

Die Jury vertritt die Meinung, dass durch die Fünfgeschossigkeit kein Mehrwert erzielt wird. Es sind große Erdbewegungen notwendig. Es ergeben sich keine schönen Freiräume. Der Haupteingang ist falsch gelegen. Therapie- und Verwaltungsräume sind ausschließlich auf den Lichthof orientiert. Der Kreativbereich ist aufgrund seiner Lage im vierten Obergeschoss nicht für die Zwecke der Mittagsbetreuung geeignet.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	12
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	10
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	10
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>14</u>
	Gesamtpunkte:	46

Projekt Nr. 08

Ein breites Sockelgeschoss, in welchem Verwaltung, Aula, Therapie- und Kreativbereich untergebracht sind, verbindet die Turnhalle im Norden mit den drei Klassengeschossen im Süden. Das äußere Erscheinungsbild erscheint etwas zeitgeistig und schematisch. Der strenge Aufbau des Klassentraktes widerspricht ein wenig dem einer Lernlandschaft. Der Zugang über die Garderobe zum Marktplatz ist weniger attraktiv. Der Marktplatz wirkt gegenüber der Garderobe zu klein. Der Lehrerstützpunkt und der Differenzierungsraum sind schmal und letzterer ist auch nicht teilbar. Die Tageslichtversorgung verschiedener Therapie- und Verwaltungsräume über die schmalen Lichthöfe ist nicht optimal.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	14
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	13
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>15</u>
	Gesamtpunkte:	55

Projekt Nr. 09

Es wird eine Figur vorgeschlagen, die sich aus drei Quadraten zusammensetzt, die im Obergeschoss jeweils einen Lernbereich enthalten. Im Erdgeschoss sind die Mittagsbetreuung, der Kreativbereich sowie der Therapie- und Verwaltungsbereich einem Quadrat zugeordnet. Die horizontale und vertikale Erschließung dieser Quadrate ist geschickt organisiert. Lichthöfe bringen Licht in die Kernbereiche und dienen gleichzeitig als strukturierende Elemente.

Das Projekt weist eine hohe architektonische und funktionale Qualität auf, besetzt aber mehr oder weniger das ganze Grundstück und nimmt nicht Bezug auf die bestehende Topographie. Die Freistellung des Altbaus und Entwicklungsmöglichkeiten an der Haselstauderstraße gehen dadurch verloren. Der Freiraum zerfällt in mittelgroße Restflächen.

1. Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	10
2. Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	19
3. Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	19
4. Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	14
<hr/>	
Gesamtpunkte:	62

Projekt Nr. 10,

Ein neuer Baukörper dockt quasi flüchtig an das bestehende Vordach des Turnhallenbaukörpers an und nimmt die Höhe des Turnsaalbaukörpers auf. Dadurch entsteht ein ruhiger länglicher Platzraum, der sich zwischen der bestehenden Baumgruppe vor der Fachschule bis zu einer neuen Baumgruppe vor der neuen Volksschule spannt. Die Differenzierung dieses Längsraumes lässt unterschiedliche Bereiche entstehen, die durch eine starke Absenkung vor der neuen Schule einerseits einen Schwerpunkt generiert, der den Eingang am Rand der Absenkung definiert und andererseits den mehrgeschossigen zentralen Innenraum der Schule hier organisch mit dem Außenraum verbindet. Dieses intensiv bespielte „Maul“ nach Außen verzweigt sich in die Lufträume, die in die oberen Geschosse reichen und von Shed-Oberlichtern gut durchlichtet werden, wodurch die Schule als Ganzheit erlebt wird.

Die Zuordnungen zum Freiraum sind optimal gelöst, erlauben klare und zwanglose Bewegungen zwischen diesen und somit auch eine funktionale Flexibilität in den Nutzungen, die sich im Laufe der Zeit entwickeln könnten.

Die moderate Höhenentwicklung in Zusammenhang mit der sich daraus ergebenden Außenraumformulierung, die organische Verknüpfung zwischen Innen und Außen und die gute Durchlichtung der ganzen Baustruktur überzeugen in ihrer Ganzheitlichkeit.

1. Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	20
2. Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	19
3. Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	20
4. Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	15
<hr/>	
Gesamtpunkte:	74

Projekt Nr. 11

Der Entwurf besticht durch seine äußerst reduzierte, klare und einfache Struktur, welche der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes große Freiheiten in der aktuellen und zukünftigen Entwicklung bietet. Die drei identen Obergeschosse mit je einem Lernrevier sind charakterisiert durch eine östlich angelegte Klassenraumzone und der annähernd gleich großen westlich vorgelagerten Marktplatzzone. Dieser großzügige, frei bespielbare Marktplatz lässt viele Möglichkeiten der Möblierung bzw. Einrichtung zu, welche für ihre Alltagstauglichkeit noch zu entwickeln wären.

Die Raumdisposition im Erdgeschoss ist grundsätzlich gut gelöst, das Musikzimmer sollte allerdings mit der Aula direkt verbunden sein. Die Anbindung an die Turnhalle ist nur schematisch dargestellt und wenig aussagekräftig. Die Situierung des Baukörpers wird grundsätzlich begrüßt, der vorgelagerte Schulhof ist ausreichend dimensioniert, die räumlich wirksame Baumasse der viergeschossigen Schule wird im Kontext mit der städtebaulichen Situation ebenso wie das gänzliche Fehlen einer Aussage über die topographische Einbindung kritisch gesehen.

Eine stärkere Differenzierung der Fassadengestaltung und Ablesbarkeit der funktionalen Unterschiede zwischen Klassenzonen und Marktplatz wäre anzudenken.

1. Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	15
2. Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	17
3. Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	19
4. <u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	19
Gesamtpunkte:	70

Projekt Nr. 12

Das Projekt besticht durch seine Einbettung in die neu modellierte Topographie. Ein differenziertes Erschließungssystem, Zugänge, Vor- und Zwischenzonen bieten ein reichhaltiges und erlebnisreiches Annähern und Eintreten in das Gebäude.

Durch die horizontale Zonierung und Zäsur in Form des tiefen Terrasseneinschnitts im ersten Obergeschoss wird der fünfgeschossige Baukörper maßstäblich günstig aufgelöst und verträglich in die Umgebung eingefügt.

In dem räumlich differenzierten und reichen Angebot an Klassenräumen, Aufenthaltsflächen und Marktplätzen liegt einerseits die Stärke des Raumentwurfs, könnte andererseits aber für eine mögliche zukünftig notwendige Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an geänderte pädagogische Anforderungen etwas hinderlich sein.

Gewürdigt werden die sorgfältig durchgearbeitete und im Entwurf manifeste Umsetzung des pädagogischen Konzeptes und die Vielzahl an qualitätsvollen Innen- und Außenräumen.

Die An- und Einbindung der bestehenden Turnhalle ist gut gelöst und wird durch die Schaffung eines Ballspielfreiplatzes im Anschluss an die Halle auf erstem Obergeschossniveau in der funktionalen Bedeutung gestärkt.

Das Spiel mit Geländeänderungen – Aufschüttungen und Ausschnitte kleiner Atrien und Lichthöfe verwebt das Gebäude attraktiv mit dem Außenraum und schafft spannende Zonen des Aufenthaltes. Auch aufgrund der topographischen Höhenlage ist die Versorgung der Räume in Teilbereichen mit Tageslicht nicht immer ausreichend gegeben.

Das pädagogische Konzept wurde richtig interpretiert und umgesetzt, wenngleich die kongruent übereinander gestapelten Lernreviere mit Ausnahme des Luftraumes an der Terrasse West in ihrer Organisation kaum kommunizieren, eine offenere vertikale Verknüpfung wäre anzustreben. Die Situierung der Freiterrassen an der Südseite direkt vor den Garderoben wird in Frage gestellt.

Insgesamt scheint der Entwurf in seiner reichhaltigen jedoch aufwendigen Qualität wirtschaftlich im oberen Kostenniveau zu liegen.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	19
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	19
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	19
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>14</u>
	Gesamtpunkte:	71

Projekt Nr. 13

Vorgeschlagen wird eine zweigeschossige Lösung im Anschluss an die Turnhalle. Um einen Kernbereich, der die vertikale Erschließung und im Erdgeschoss Nebenräume und im Obergeschoss den Förderbereich enthält, sind Y-förmig im Erdgeschoss die Verwaltung, die Aula und der Kreativbereich und im Obergeschoss die drei Lernreviere angebunden. Die Klassen sind um einen zentralen Marktplatz mit angeschlossenem Freibereich organisiert.

Die Baufigur wird städtebaulich äußerst kritisch beurteilt. Der Altbau und die Turnhalle werden vom Neubau massiv bedrängt und der Freiraum ungünstig zugeschnitten. Die Anbindung der Turnhalle über eine 12 %-ige Rampe ist nicht barrierefrei. Der Marktplatz ist hauptsächlich Verkehrsfläche und primär von oben belichtet. Der Differenzierungsraum im Förderbereich bekommt überhaupt nur Tageslicht von oben.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	8
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	12
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	12
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>14</u>
	Gesamtpunkte:	46

Projekt Nr. 14

Der Baumbestand an der Haselstauderstraße wird gerodet und vor den Altbau ein zweigeschossiger Baukörper auf einen 2 m hohen Sockel gesetzt. Darüber hinaus werden zur „Aufwertung“ des Straßenraumes an der Haselstauderstraße noch ein paar Senkrechtparkplätze angeordnet. Die Lösung ist aus städtebaulicher Sicht nicht akzeptabel und weist auch räumlich- funktionale Mängel auf, wie enge Garderoben in den Lernbereichen, innenliegende Lernterrassen und Differenzierungsräume.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	6
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	12
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	12
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>13</u>
	Gesamtpunkte:	41

Projekt Nr. 15

Es wird eine Großform vorgeschlagen, bei der die verschiedenen Funktionen in zwei Geschossen um einen zentralen Kern organisiert sind und die durch Applikationen gegliedert wird. Insbesondere im Erdgeschoss gibt es große Innenzonen ohne Tageslichtversorgung. Die Lösung kann sowohl städtebaulich als auch architektonisch nicht überzeugen.

Darüber hinaus wird festgestellt, dass die Darstellungen mit den Flächenangaben nicht übereinstimmen. Die Marktplätze in den Lernbereichen und im Kreativbereich sind viel zu klein. Zu klein und im Hinblick auf die Beaufsichtigung umständlich sind auch die Garderoben der Lernreviere im Erdgeschoss.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	10
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	6
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	10
4.	Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	13
Gesamtpunkte:		39

Projekt Nr. 16

Es wird eine zweigeschossige Lösung im hinteren Bereich angeboten mit guter Anbindung der Turnhalle. Durch seine Flächigkeit kommt der Bau dem Altbau sehr nahe und schränkt die Durchgängigkeit der Freiflächen ein.

Im Erdgeschoss sind die Funktionen Verwaltung, Mittagsbetreuung und Kreativbereich geschickt um einen zweigeschossigen Marktplatz, der auch als Aula dient, organisiert. Das Obergeschoss mit den Lernrevieren und dem Therapiebereich kann hingegen weniger überzeugen. Die einzelnen Bereiche sind erst auf den zweiten Blick ablesbar. Die Klassen sind teilweise nur in Türbreite an den Marktplatz angeschlossen. Die Lehrerstützpunkte liegen abseits des Marktplatzes und sind wie die Differenzierungsräume teilweise nur indirekt über das Oberlicht der Aula belichtet.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	17
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	15
4.	Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	15
Gesamtpunkte:		60

Projekt Nr. 17

Der Verfasser stellt in richtiger Lage den dreigeschossigen Schulbaukörper südlich zur Turnhalle. Ein erdgeschossiger Bauteil bindet die neue Schule niveaugleich an die Turnhalle an. Diese konzeptionell positive Grundhaltung beinhaltet in ihrer Umsetzung einige Schwächen. So beträgt die Raumhöhe nur ca. 2,80 m, weshalb an der Ostseite bei Umsetzung der geforderten Raumhöhen eine Abstandsnachsicht durch den Nachbarn im Ausmaß bis zu 2 m erforderlich wäre.

Aus funktioneller Sicht ist anzumerken, dass der Kreativ- und Technik-Cluster im zweiten Obergeschoss von der Aula weit disloziert ist und dadurch insbesondere in der Ganztagsnutzung

Defizite entstehen. Im Übrigen sind die Kernzonen der Module (Cluster) im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss nur wenig mit Tageslicht versorgt.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	15
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	15
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	15
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>15</u>
	Gesamtpunkte:	60

Projekt Nr. 18

Das Projekt ist in weiten Bereichen sehr überzeugend. Der Hauptbaukörper wird zweigeschossig und wohltuend zugleich in südlicher Fortsetzung zur Turnhalle gestellt. Auch das architektonische Konzept vermag zu überzeugen. Mit Ausnahme der erdgeschossigen Zentralgarderobe in prominentester Lage stellt das funktionelle Konzept insbesondere auch die Nutzer zufrieden. Der annexartige Bauteil in Richtung Haselstauderstraße führt einerseits zu einer nachvollziehbaren außenräumlichen Gliederung: nämlich zu einem Schulhof im Norden und zur Zufahrt samt den Parkplätzen im Süden dieses baulichen Anhängsels. Zum anderen wirkt dieser baukörperliche Gliederungsvorschlag jedoch auch im gewissen Maße irritierend.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	14
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	17
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	16
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>16</u>
	Gesamtpunkte:	63

Projekt Nr. 19

Der Projektant setzt einen großflächigen, zweigeschossigen Baukörper an die Stelle des abzutragenden Bauteils und des bestehenden Schulhofs. Die vorgeschlagene Lage des Neubaukörpers erzeugt eine unangenehme Enge zur alten Schule und eliminiert den bestehenden südlichen Schulhof. In funktioneller Hinsicht bewirkt die große Auskragung in Richtung Landesstraße eine Beeinträchtigung der Belichtung von erdgeschossigen Räumen. Aus Sicht der Nutzer sind aufgrund ihrer Lage die Aula und der Kreativbereich nicht direkt koppelbar.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	6
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	10
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	10
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>12</u>
	Gesamtpunkte:	38

Projekt Nr. 20

Der kompakte zweigeschossige Baukörper stößt weit zur Haselstauderstraße vor, wodurch der heutige große Freiraum deutlich verkleinert wird und am Gehsteig entlang der Straße die Errichtung einer bis

zu zwei Meter hohen Mauer erforderlich wird. Diese Positionierung der neuen Schule ist jedoch nur mit einer Abstandsnachsicht von bis zu zwei Metern durch den südlichen Nachbar möglich. Bemängelt wird aus funktioneller Sicht, dass die Aula auch eine unerwünschte Verkehrsflächenfunktion zu erfüllen hat und dass die Räume für die integrative Pädagogik über den Grundriss verteilt sind.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	6
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	10
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	10
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>15</u>
	Gesamtpunkte:	41

Projekt Nr. 21

Die Positionierung des Baukörpers vermag aus städtebaulicher Sicht nicht zu überzeugen; an der Südwest-Ecke wird durch die gewählte Lage der Baufigur der Mindestgrenzabstand um ca. 1 m überschritten. Die zur Turnhalle niveaugleiche Höhe des Erdgeschosses ist positiv zu vermerken. Aus Sicht der Nutzer ist die Distanz zwischen der Aula und dem Kreativbereich zu groß. Die Haupttreppe ist in Hinblick auf die baurechtlichen Vorschriften wesentlich zu schmal.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	12
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	10
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	12
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>15</u>
	Gesamtpunkte:	49

Projekt Nr. 22

Der Verfasser bietet das Raumprogramm in einem dreigeschossigen kubischen Baukörper an, der einen offenen, nicht überdachten Innenhof zur Belichtung der Nutzflächen vorsieht. Um diesen Innenhof orientiert sich gleichsam die gesamte Schule. Mit einem erdgeschossigen Verbindungsbau, in dem Teile der Kreativräume untergebracht sind, wird mit Hilfe einer Rampe die Turnhalle angebunden. Es handelt sich gesamthaft um einen sehr engagierten Vorschlag, wobei allerdings insbesondere die Nähe zur alten Schule kritisiert wird.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	15
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	14
4.	<u>Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung</u>	<u>15</u>
	Gesamtpunkte:	57

Projekt Nr. 23

Das Projekt besticht durch seinen Ansatz, aus dem von der Pädagogik getriebenen Raumprogramm eine Typologie zu entwickeln, die grundsätzlich und daher auch an anderen Orten eingesetzt werden könnte. Dies gelingt dadurch, dass die drei Kernlernbereiche nicht, wie naheliegend erscheint, als drei

Häuser oder Gebäudeteile gesehen werden, sondern in einer Streifenstruktur organisiert werden, die verschiebbar oder auch verlängerbar erscheint.

Tatsächlich wurde die entwickelte Typologie offenbar im zweiten Schritt auf das gegebene Grundstück konfektioniert.

Positiv hervorzuheben ist die räumliche Durchbildung mit unterschiedlichen Raumhöhen im Obergeschoß sowie die dem Gefälle des Gelände entsprechend durchfließende Lernlandschaft im Erdgeschoß. Schwächen zeigen sich jedoch in der abgewandten Situierung des Haupteingangs sowie im dennoch mangelhaften Reagieren auf die Bestandsbaukörper, insbesondere in der Anbindung der Turnhalle lediglich im Untergeschoß. Beides wäre gerade durch ein konsequenteres Weiterdenken der Streifenstruktur zu bearbeiten gewesen.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	15
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	18
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	19
4.	Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	15
Gesamtpunkte:		67

Projekt Nr. 24

Das Neubauvolumen besetzt deutlich den heutigen südlichen Schulplatz. Dies wirkt sich negativ auf mögliche großzügige Außenraumabfolgen aus. Die teilweise großen Auskragungen führen zu einer reduzierten Tageslichtversorgung. Da Lichthöfe fehlen, führt dies zu erkennbaren funktionellen Mängeln. Nicht so attraktiv ist, dass die Module über die Garderoben erschlossen werden. Die architektonische Aussage des Projekts ist ansprechend.

1.	Dialog mit der Umgebung und Qualität des Außenraumes	13
2.	Qualität der äußeren und innenräumlichen Gestaltung	13
3.	Vollständigkeit und Funktionalität des Raumprogrammes	13
4.	Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung	12
Gesamtpunkte:		51

Somit ergibt sich folgende Reihung:

Rang	Projekt	Punkte	Anmerkung
1.	Projekt Nr. 10	74	1. Preis
2.	Projekt Nr. 12	71	2. Preis
3.	Projekt Nr. 11	70	3. Preis.
4.	Projekt Nr. 1	68	1. Anerkennungspreis
5.	Projekt Nr. 23	67	2. Anerkennungspreis
6.	Projekt Nr. 06	65	3. Anerkennungspreis
7.	Projekt Nr. 18	63	
8.	Projekt Nr. 09	62	
9.	Projekt Nr. 16	60	

9.	Projekt Nr. 17	60
11.	Projekt Nr. 22	57
12.	Projekt Nr. 08	55
13.	Projekt Nr. 02	53
14.	Projekt Nr. 05	52
15.	Projekt Nr. 04	51
15.	Projekt Nr. 24	51
17.	Projekt Nr. 03	50
18.	Projekt Nr. 21	49
19.	Projekt Nr. 07	46
19.	Projekt Nr. 13	46
21.	Projekt Nr. 14	41
21.	Projekt Nr. 20	41
23.	Projekt Nr. 15	39
24.	Projekt Nr. 19	38

In der Folge empfiehlt das Preisgericht dem Auftraggeber das erstgereichte Projekt zu realisieren

Es folgt ab 18:30 Uhr die Öffnung der Verfassererklärungen mit folgendem Ergebnis:

Nr.	Kennzahl	Verfasser/Mitarbeiter	Rang	Preis
01	541606	Eidenböck Architekten Währinger-Straße 26 1090 Wien Mitarbeiter: DI Sebastian Eidenböck DI Jonathan Shaked DI Heinrich Eidenböck	4	1. Anerkennungspr.
02	201610	Bechter Zaffignani Architekten ZT GmbH Brosswaldengasse 14 6900 Bregenz Mitarbeiter: Michelangelo Zaffignani Rene Bechter Thomas Harlander	13	

03	221984	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH Anton-Schneider-Straße 4a 6900 Bregenz Mitarbeiter: Andreas Cukrowicz Anton Nachbaur-Sturm Michael Mayer	17	
04	232323	Fink Thurnher Bahnhofstraße 7 6900 Bregenz Mitarbeiter: DI FH Sabine Leins DI Beatrix Thurnher Martin Stocker Modellbau	15	
05	220599	Xander Architektur ZT GmbH Schlossergasse 1 6800 Feldkirch Mitarbeiter: Dipl. Arch. FH Andreas Xander Dipl.-Ing Toshiya Kurihara	14	
06	423481	Dorner Matt Thalbachgasse 2a 6900 Bregenz Mitarbeiter: DI Hannes Zumtobel DI Michael Lammer	6	3. Anerkennungspr.
07	020608	Baumschlagler Hutter ZT GmbH Rathausplatz 4 6850 Dornbirn Mitarbeiter: DI Arch. Oliver Baldauf DI Arch. Arno Wieland	19	
08		Arge Peter Reiter Architekten ZT GmbH und Julian Zapata GDP Maria-Theresien-Straße 23 6020 Innsbruck Mitarbeiter: DI Dietmar Gems Ms. Arch. Marta Bardelli Adriana Culla arquitecto Cristina Garcia-Cebadera arquitecto Steck Modellarchitektur	12	

09	103310	Marte Marte Architekten Neustadt 37 6900 Feldkirch Mitarbeiter: Arch. DI Bernhard Marte Arch. DI Stefan Marte Eldar Hajdaevic Andreas Miorini	9	
10	252716	Fasch & Fuchs Architekten Stumpfergasse 14/25 1060 Wien Mitarbeiter: Christian Daschek Sunhild Fritz Statik: Werkraum Wien, Peter Bauer Bauphysik: Exikon, Bernhard Sommer Haustechnik: Thermo Projekt, Erich Szczur	1	1. Preis
11	141001	Architekten Scharfetter Rier Maria-Theresien-Straße 10 6020 Innsbruck Mitarbeiter: DI Lisi Weiler Die Modellbauer	3	3. Preis
12	271973	Arch Feyferlik/Fritzer Glacisstraße 7 8010 Graz Entwurf: Arch DI. Wolfgang Feyferlik und Arch DI Susanne Fritzer Mitarbeiter: DI Andrea Hofer Patrick Klammer (Modell)	2	2. Preis

13	020304	Kirsch ZT GmbH Architektur und Freiraumplanung Schwedenplatz 2/64 1010 Wien Mitarbeiter: German Goldschmidt Lidia Monalova Werner Scheuringer Jenny Wensien Modellbau: MattWeiss BPH / HKLS: Technisches Büro Bauklimatik GmbH	19
14	999983	Arge Matthias Bär / Oskar Leo Kaufmann Steinebach 13 6850 Dornbirn Landschaftsarchitektur: Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH Zur Kesselschmiede 29 CH-8400 Winterthur Bearbeiter: DI Alexander Heinrich Tragwerksplanung: Merz Kley Partner ZT GmbH Sägerstraße 4 6850 Dornbirn Bearbeiter: DI Konrad Merz	21
15	896534	Arge Reiulf Ramstad Arkitekter AS / Arch. Zt. Benedikt Hörmann Maria-Theresien-Straße 38a 6020 Innsbruck Mitarbeiter: Reiulf Ramstad Benedikt Hörmann Christian Fulgset Anja Strandskogen Catharina Bartolucci Modellbau Steck	23
16	113434	Walser + Werle ZT Mühletorplatz 1 6800 Feldkirch Mitarbeiter: DI Dietmar Walser DI Carina Beck	9

17	181276	Johannes Daniel Michel Generalplaner GmbH Wilhelm-Bleyle-Straße 12 D-71636 Ludwigsburg Mitarbeiter: Simon Fehrle, DI Architekt	9	
18	109186	Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH Arlbergstraße 117 6900 Bregenz Mitarbeiter: Dipl. Arch. Peter Nussbaumer M. Eng. Christopher Braun Larissa Haas	7	
19	210888	Arge Benedikter-Fuchs – Ramoni DI Renate Benedikter-Fuchs, DI Mario Ramoni Salurnerstraße 7 6020 Innsbruck Mitarbeiter: Robert Eichinger Bsc Die Modellbauer	24	
20	602430	Pedevilla Architects Paul von Sternbach Straße 1 I- 39031 Bruneck Mitarbeiter Arch. Frank Oberlerchner	21	
21	010898	Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH Linke Wienzeile 4/2/4 1060 Wien Mitarbeiter: DI Corina Payr DI Katharina Puxbaum Marijana Klasan	18	
22	858904	DI Kurt Rumplmayr Mariahilfstraße 22 6020 Innsbruck	11	
23	578178	Riccione Architekten Mariahilfstraße 22 6020 Innsbruck	5	2. Anerkennungspr.

24 151011 Arge Bernardo Bader Architekten / Innauer Matt
Architekten
Steinebach 11
6850 Dornbirn

Mitarbeiter:
DI Tobias Franz
Bsc arch. Nina Beck
DI Joachim Ambrosig
DI Matthias Kastl

Statische Begleitung:
Merz Kley Partner, Dornbirn

Der Vorsitzende verständigt telefonisch die Gewinner des 1. und 2. Preises.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei all jenen, die an der Vorbereitung des Wettbewerbes mitgearbeitet haben, bei der minutiösen Vorprüfung und bei den Mitgliedern des Preisgerichtes für die kultivierte Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 19:30 Uhr.

Professor Zwonko Turkali Dipl.-Ing. M.Arch. Architekt BDA
(Schriftführer)